

## Die Gespinstmotte – ein Schauspiel der Natur

Seit den letzten Wochen sorgt ein Naturschauspiel für großes Aufsehen in der Gemeinde Panketal. Viele Bürger informierten die Verwaltung über die Sichtung kahl gefressener Gehölze, welche zudem mit einem weißen Netz gespenstisch überspannt sind. Was kann das nur sein?



Gespinstmotten-Nest



Gespinstmotten-Raupen

Verantwortlich dafür sind die Raupen der **Gespinstmotte**.

Aktuell zu sehen ist dieses Naturphänomen u. a. am Ortseingang Zepernick, genauer am Geh/Fahrradweg aus Richtung Buch kommend.

Anfang Mai beginnt das ganze Schauspiel. Nach dem Schlüpfen ernähren sich die Raupen von den Blättern des Gehölzes. Die Raupen fressen in dieser Zeit nicht nur die Gehölze (überwiegend Sträucher) kahl, sondern spinnen diese komplett ein. Dieses sogenannte „Gespint“ dient als Schutz der Raupen vor Fressfeinden. Der „Gespinst-Spuk“ ist jedoch nicht von langer Dauer. Nach der Verpuppung der Raupen verwittern die Gespinste rasch und die Gehölze treiben wieder aus. Die Gespinstmotte schädigt ihren Wirt natürlich nicht nachhaltig. Mit Hilfe des zweiten Blattaustriebes (sogenannter Johannistrieb) ergrünnt jeder Strauch wieder zu neuem Leben.

Um unseren Bürgern die Angst vor den kleinen ungefährlichen Tierchen zu nehmen, haben wir an den betroffenen Stellen Aufklärungsschilder aufgestellt. Darauf sind kurz die wesentlichsten Punkte zusammengefasst.

**Wichtig ist nur, dass die Gespinstmotte nicht mit dem Eichenprozessionsspinner (EPS) verwechselt wird!** Der EPS ist im Gegensatz zur Gespinstmotte nicht harmlos und ungefährlich – sondern giftig. Genauer tragen diese Raupen giftige Brennhaare. Diese enthalten das Nesselgift Thaumetopoein. Kommt man mit diesen giftigen Härchen in Berührung oder atmet sie ein – lösen sie Atemnot, Asthma-Anfälle oder auch einen lebensbedrohlichen allergischen Schock aus!



Gespinstmotten-Raupen

Wenn man die Unterscheidungsmerkmale der beiden Schmetterlingsraupen kennt, ist es ganz einfach, sie auseinander zu halten. Die Raupen der Gespinstmotte sind hellgrau-cremefarben gefärbt mit schwarzen kleinen Pünktchen. Im Vergleich dazu hat der EPS eine dunkle, breite Rückenlinie sowie eine hervorstechende lange weiße Behaarung. Der Eichenprozessionsspinner nutzt ausschließlich alle Eichenbaumarten. An anderen Baumarten und Sträucher fühlt sich der EPS, im Gegensatz zur Gespinstmotte, nicht zu Hause.

Bei Sichtung von EPS besteht zwar keine Meldepflicht, um allerdings Schäden an Menschen zu vermeiden, bitten wir alle Bürger Panketals um Hinweise. Entdecken Sie Raupen oder ein Nest im öffentlichen Raum, melden Sie uns bitte den Befall (Ansprechpartnerin: Frau Fotschki, Tel. 030 94511223, l.fotschki@panketal.de).

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Fotschki  
 SB Bäume, Grünflächen, Parkanlagen und Spielplätze

Fotoquellen: pixabay.com



### Gespinstmotte

(Kein Eichenprozessionsspinner!)



Wir wirken auf Menschen zwar gespenstisch und giftig – aber wir sind völlig harmlos und absolut ungefährlich! Manche beschimpfen uns als eklig und unangenehm – doch sind nicht wir mit unserer silbrigen Schutz-Hülle ein „Wunder der Natur“?

Man braucht uns nicht zu entfernen oder gar zu töten! Warum auch, denn:

1. wir fressen zwar die Blätter der Pflanzen, aber davon sterben diese nicht nachhaltig ab! Und auch die Gespinste verwittern nach unserer Verpuppung sehr rasch
2. wir sind als Schmetterling nach unserer Verpuppung ein wichtiger Bestäuber unserer Pflanzenwelt!
3. wir haben genügend natürliche Gegenspieler, sodass wir uns nicht in Massen vermehren
4. wir sind eine wichtige Nahrungsquelle für verschiedenste Raubinsekten und vor allem für Vögel! Tötet man uns mit Gift, dann sterben aufgrund der Nahrungskette nicht nur wir, sondern viele andere Lebewesen gleich mit!

**Bleibt also ganz entspannt, wir tun nichts - sind bald ausgeflogen – und der „Gespinst-Spuk“ hat ein Ende!**



**Ansprechpartner**  
 Gemeinde Panketal  
 Schönower Straße 105,  
 16341 Panketal  
 Frau Fotschki, Tel. 030/945 11 223  
 l.fotschki@panketal.de

Aufklärungsschild - Gespinstmotte

## Nachtrag zu den Artikeln der Ausgabe 06/2020

Liebe Leser\*innen,

bezüglich unserer beiden Artikel in der Rubrik „Natur“ in der letzten Ausgabe, haben wir viele positive Rückmeldungen aber auch berechnigte Kritik erhalten. So hatten sich in die Texte unglückliche Formulierungen und kleine Fehler teufel eingeschlichen. Daher möchten wir hier kurz noch einmal Bezug auf die Artikel nehmen.

Im Artikel „Was summt denn da? Nein, es ist keine Biene“ haben wir verallgemeinert geschrieben, dass alle Wespen-, Wildbienen- und Hummelarten geschützt sind und man für ihre „Beseitigung“ eine Genehmigung bedarf. Jedoch ist eine diesbezügliche Genehmigung von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Barnim nur bei spezifischen Arten, wie z.B. Hornissen, erforderlich. Für die Bestimmung sowie der weiteren Vorgehensweise empfehlen wir fachmännischen Rat einzuholen.

Im Text „Die Gespinstmotte“ war eine Bildunterschrift falsch abgedruckt wurden. Die Bilder in der linken Spalte des Artikels stellen die Gespinstmotte dar. Bei dem Bild in der rechten Spalte handelt es sich um die Raupen des Eichenprozessionsspinners (EPS).

### Zum Vergleich nochmal die Bilder:

Auch in Zukunft freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen. Hinweise und Anregungen (Lob wie Kritik) sind stets willkommen und werden dankend angenommen.

Ihre Verwaltung

Fotschki & Liebner  
(SB Bäume, Grünflächen, Parkanlagen und Spielplätze  
& SB Orts- und Regionalplanung)



Gespinstmotten-Raupen



Eichenprozessionsspinner-Raupen

## Ein Dankeschön für selbstlose Hilfe

Streuobstwiesen sind kleine Biotope und für den Artenschutz sehr wichtig, bieten sie doch vielen Kleinsäugetern, Insekten, Vögeln und Pflanzen einen idealen Lebensraum. Deshalb war 2007 eins der ersten Projekte bei der Sanierung des Parks, eine Streuobstwiese anzulegen.

Aber Streuobstwiesen machen zeitweise auch richtig Arbeit. Zwei-bis dreimal im Jahr wird gemäht. Mit der Sense. Also richtig anstrengende Handarbeit. Besonders wenn es nur einen Köhner wie Richard Wegemund gibt. Und dann fällt auch noch ein Berg Grasschnitt an, der nicht von bester Qualität ist, da die Wiese noch nicht

Wohin damit?

Durch die Vermittlung von Klaus Ulrich, hilfsbereit und bekannt durch seinen Vorsitz im „Förderverein der Dorfkirche Schwanebeck e. V.“, konnte das Grasschnittproblem gelöst werden.

Bereits im 4. Jahr ist Michael Schulze von Brigittes Reiterhof an unserer Seite und nimmt uns das Gras ab – aus Solidarität, egal wie das Wetter ist, wie groß die Menge und die Qualität. Und wir haben auch dies und das von ihm gelernt, z. B. das Verhältnis von Pferd und Brennnessel, wie wir mit dem frischen Gras bis zur Abholung umgehen müssen oder auch wieviel Heu man in einem kleinen Hänger unterbringen kann.

Ein Dankeschön Michael Schulze und allen anderen selbstlosen Helfern, die dazu beitragen, dass der Park gepflegt und ansehnlich ist und bleibt.

Übrigens kann der Verein immer weitere „Mitmacher“ gebrauchen.

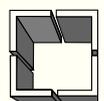
Kristine Neumann für den Robert-Koch-Park Panketal e. V.



MAURER-/BETONARBEITEN | GEBÄUDEDÄMMUNG | AN-/UMBAUTEN  
SANIERUNGEN | ABDICHTUNGEN | TROCKENBAU | AUSBAU

RS Bauleistungen, Rainer Steinhöfel | Brennerstraße 14 | 16341 Panketal  
Telefon: 030 / 9 37 01 61 | E-Mail: info@RS-Bauleistungen.de

RS Bauleistungen



www.RS-Bauleistungen.de